

## Hoch überm Kellenbachtal

### **Eine Wanderung von Kirn durch den Dhauner Wald zur Volkssternwarte und zum Schloß Dhaun. Rückweg durch den Hag nach Oberhausen und zurück zum Ausgangspunkt.**

Für die Wanderung „Hoch überm Kellenbachtal“ gibt es mehrere mögliche Ausgangspunkte. Diese Wegbeschreibung beginnt am Parkplatz Amthofstraße im Zentrum von Kirn. Über die so genannte Weiße Brücke gelangen wir auf die Linke Hahnenbachstraße, der wir nun rechter Hand folgen. An deren Ende geht es hinter der Treppe links ab in die Übergasse und dann geradeaus in die Bürgermeister-Rau-Straße. Sie mündet in den Halmer Weg. Ab hier folgen wir dem vor wenigen Monaten neu beschilderten Weinwanderweg Rhein-Nahe bis zum Schloß Dhaun. Als Markierung dient uns eine gelbe Rebe auf weißem Hintergrund. Der Weg führt aus der Stadt hinaus und am Steinbruch „Auf Halmen“ vorbei bergan. Zwischendurch bieten sich mehrmals interessante Ausblicke auf die Stadt Kirn sowie die sie umgebenden Berge und Täler. Auf den folgenden Kilometern müssen wir mehrmals abbiegen; dank der sehr guten Beschilderung ist ein Verlaufen aber kaum möglich. Nach ca. 4½ km erreichen wir die Straße von Karlshof nach St. Johannisberg, der wir einige hundert Meter bergan folgen. Auf der Kuppe angekommen geht es nach rechts in einen asphaltierten Feldweg, der uns geradewegs auf die Ortschaft Schloß Dhaun zuführt. Kurz hinter dem Ortseingang biegt links die Straße „An der Sternwarte“ ab. In diese Richtung verläuft auch der mit einem N markierte Nahehöhenweg, der bislang identisch mit dem Weinwanderweg verlief. Dem N werden wir später folgen, zunächst sollte jedoch ein Abstecher zum Schloss gemacht werden, da dieses in jedem Fall ein lohnenswertes Ziel darstellt.

#### Geschichte und heutiges Erscheinungsbild von Schloß Dhaun

Das „castrum de Dune“ war im Mittelalter eine wildgräfliche Hauptburg, die anfangs des 12. Jh.s. auf grundherrlichem Gebiet der Abtei St. Maximin vor Trier als Lehen dieses Reichsklosters erbaut worden war. Zum Kriegsschauplatz geriet Dhaun im Jahr 1340, als Wildgraf Johann von Dhaun mit Erzbischof Balduin von Trier wegen des Schmidtburger Erbes im Streit lag. Während dieser sog. „Dhauner Fehde“, die zugunsten des Trierer Erzbischofs endete, waren die Burgen Martinstein und Johannisberg als Gegenburgen zu Dhaun und seiner Vorburg Brunkenstein errichtet worden. Nach dem Aussterben der Wildgrafen wurde im Jahr 1350 Rheingraf Johann vom Stein (Rheingrafenstein) der Stifter des wild- und rheingräflichen Hauses auf Dhaun. Im 16. Jh. wurde das Schloss erweitert und stärker befestigt. Die Umgestaltung der Burg zum Barockschloss mit großzügigen Gartenanlagen geschah unter Wild- und Rheingraf Carl und seiner Gemahlin Luise, geb. Gräfin von Nassau-Saarbrücken. 1794 wurde das Schloss von französischen Revolutionstruppen besetzt und geplündert und 1804 als Nationalgut verkauft. Von 1886 bis 1954 war die Kirner Fabrikantenfamilie Simon im Besitz des Schlosses, das anschließend vom „Zweckverband Schloß Dhaun“ erworben wurde. Schloß Dhaun wurde zur „Lernburg“ umgestaltet, wo seit 1957 die „Heimvolkshochschule Schloß Dhaun“ als eine bedeutende Einrichtung der Jugend- und Erwachsenenbildung im nördlichen Rheinland-Pfalz beherbergt ist.

Aus dem 16. Jahrhundert stammt das erhalten gebliebene Obertor, dessen Erbauungsjahr 1526 im Mauerwerk ablesbar ist. Am Obertor wird der Wehrcharakter der Burg (Pechnase, Schildmauer) ebenso sichtbar wie an den Bastionen. Die ornamentale Gestaltung des Torbaus zeigt gleichzeitig, dass außer dem Schutz- und Wehrbedürfnis der repräsentative Charakter der Bauten zunehmend eine Rolle spielte.

Im Zuge des Umbaus der Burganlage zum Schloss im 17. und 18. Jh. kam es zur Errichtung mehrstöckiger Flügelbauten auf der Süd- und Westseite der Oberburg, die zusammen mit einem älteren Neubau auf der Nordseite eine hufeisenförmige Bauanlage im Stil eines Barockschlosses ergaben. Hierzu gehörte auch ein Park, der unterhalb der Bastionen

anstelle des jetzigen Parkplatzes angelegt war. Von dem Bau der Nordseite (heute Rittersaal) ist der alte Eingang noch erkennbar sowie das Familienwappen der Erbauer (16. Jh.). Vom Bau der Südseite sind die Überreste der St. Georgskapelle (Einweihung 1661) noch zu sehen; und vom Westflügel, der 1729 vollendet wurde, ist das Eingangsportale erhalten. Dort sind die Namen und Titel der Erbauer ebenso im Mauerwerk eingearbeitet wie das sog. "Kanzelkindchen" aus der ehemaligen Kapelle, eine Sandsteinplastik als Allegorie auf das Leben und den Tod.

Die Bauelemente am Eingangstor stammen aus der Mitte des 19. Jh. Die Erneuerungsarbeiten des damaligen Besitzers Dr. Wahrendorf waren von romantisierenden Vorstellungen einer Burg geprägt, wie der märchenhafte Charakter der Zinnen und Aufbauten deutlich macht.

Zurück an der Abzweigung folgen wir nun dem N, überqueren wenig später die Straße von Schloß Dhaun nach Karlshof und gehen geradeaus weiter. Hier gelangen wir auf den Naturpfad Schloß Dhaun, dem wir nun folgen. Der Weg schlängelt sich oberhalb des Kellenbachtals am Hang entlang bergab. Nach ca. 600 Metern auf dem Naturlehrpfad zweigt links ein etwas zugewachsener Weg ab. Diesem folgen wir bis er auf einen steil ansteigenden befestigten Weg mündet. (Falls der Abzweig verpasst wird, besteht auch die Möglichkeit, erst bei der nächsten Gelegenheit – an dieser Stelle führen das N und der Naturpfad rechter Hand ins Tal hinab – nach links abzubiegen. In diesem Fall muss jedoch eine zusätzliche Höhendifferenz von ca. 50 Metern in Kauf genommen werden). Nun geht es bergan in Richtung Karlshof. Am Waldrand angekommen biegen wir rechts ab wiederum in den Wald hinein. Nun geht es in mehreren Kurven zunächst leicht bergab. Anschließend steigt der Weg bis zum Erreichen eines asphaltierten Weges wiederum einige Meter an. Diesen überqueren wir und gehen geradeaus weiter. Einige Meter weiter biegt der befestigte Weg leicht nach links ab, wir gehen allerdings geradeaus weiter in Richtung Oberhausen. Kurz vor Verlassen des Waldes stoßen wir auf einen zunächst geschotterten und im weiteren Verlauf asphaltierten Weg, der zunächst am Waldrand entlang und dann übers Feld auf Oberhausen zuläuft. Nach einer Rechtskurve zweigt links ein Fahrweg ab, dem wir in den Ort hinein folgen. Am Ausgang der Brunnenstraße biegen wir links auf die Dhauner Straße und wenig später rechts in die Königsberger Straße ab. Nach Überquerung der Straße nach Kirn führt der Weg nun unterhalb des Sportplatzes aus dem Ort hinaus auf Kirn zu. Nach einigen hundert Metern stoßen wir auf den Alten Oberhauser Weg, dem wir weiter bergab folgen. Ab hier ist der Weg zurück zum Ausgangspunkt der Wanderung sowohl mit einem K (Keltenweg) als auch einem H (Hunsrückhöhenweg) markiert. Im Ort erreichen wir den Wanderparkplatz Steinenbergstraße, einen weiteren möglichen Ausgangspunkt für diese Rundwanderung. Zunächst nach rechts führt der Weg wenig später am Krankenhaus vorbei um später nach links in die Schulstraße abzubiegen. Wir erreichen das Ufer des Hahnenbachs, an dem wir nun bis zum Erreichen der Weißen Brücke entlanggehen.

**Weglänge:** 14,8 km

**Höhenunterschied:** 500 m

**Ausgangspunkt:** Parkplatz Amthofstraße

**alternative Ausgangspunkte:** Parkplätze Steinenbergstraße, Sportplatz Oberhausen, am Schloß Dhaun und am Ortsausgang Schloß Dhaun in Richtung Karlshof

**Markierung:** Weinrebe, N, K, H. teilweise nicht markiert

**Kartenmaterial:** Wanderkarte Hunsrück Schiefer- und Burgenstraße 1:35.000, topographische Karte Naturpark Soonwald-Nahe 1:50.000